

Geschlechtersensibel forschen: Sportwissenschaft

Ob in der Wissenschaft oder im Alltag:
Geschlecht spielt überall eine wichtige Rolle
und lässt sich nicht einfach ausblenden.
Mit dem Geschlecht sind häufig Erwartungen
verbunden, die sich auf viele Bereiche im
gesellschaftlichen Leben auswirken.



Geschlechtliche
Vielfalt

Verletzungsrisiko

Geschlechtersensibel forschen: Sportwissenschaft

Die Variable Gender spielt auch im Sport in vielfältiger Weise eine Rolle. In der Diskussion um die Inklusion von trans Frauen wird häufig argumentiert, diese hätten aufgrund biologischer Voraussetzungen (z.B. Testosteronexposition in der Pubertät) Wettkampfvorteile. Das Internationale Olympische Komitee (IOC) schreibt vor, dass trans Frauen mindestens zwölf Monate lang eine Testosteronsuppression (unter 10 nmol/L) nachweisen müssen, um in der weiblichen Kategorie startberechtigt zu sein. Über die Fairness dieser Regelung besteht in beide Richtungen weiterhin Uneinigkeit. Eine Metaanalyse aus 2026 von Sieczkowska et al. bestätigt jedoch, dass nach einer zwölfmonatigen Testosteronsuppression keine signifikanten Unterschiede mehr im relativen Fett- und Muskelanteil, in der Ober- und Unterkörperkraft sowie in der maximalen Sauerstoffaufnahme zwischen trans und cis Frauen bestehen.

EnRich

Zukunftskonzept
für geschlechtersensible
Forschung

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Forschung, Technologie
und Raumfahrt



Mehr Informationen und
Quellen finden Sie hier:



Kontakt:
enrich@uni-marburg.de